Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 19 (1740)

Artikel: Practica auf das Jahr 1740

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA

Auf das Jahr 1740.

1. Von dem Winter.

En ben dem Anfang schon kalten und ben seinem Fortgang mehr harben als ringen Winter / haben wir bereits in dem hingeruckten 1739sten Jahr den 11. Tag Christmonat Morgens um füns Uhr 30. Minuten angetretten.

Die Planeten sind dannzumahl in folgender Ordnung. Saturnus ist ruckläussig im 23 grad im Krebs, gehet Abends um 6. Uhr auf. Jupiter ist ruckläussig, im 28. grad im Stier, gehet Morgens um 5. Uhr 10. Min. unter. Mars im 19. grad im Schüß, ist in der Morgenröthe unsichtbar. Denus der Abends stern, im 12. grad des Steinbocks, gehet Abends um 4. Uhr 50. Minuten unter. Miercurius solget ihr nach im 20. grad des Steinbocks, gehet um 5. Uhr 36. Minuten junter. Der Mond im 17. grad der Jungsrau, gehet Abends um 11. Uhr 19. minuten auf.

Ben Ansang des Winters ist die Witterung noch zimlich gut, aber bald gibt es kalte Wind und Schnee die Menge. Der Jenner hat einen rauchen Eingang, mithin ruhet die Witterung: Aber der Neumond bringt wieder so kalt und uns susig Wetter, mit Sturmwinden und Schnee, wie zuvor. Der zorn inz ist von Ansang noch unmild, besseret sich in der Mitte mit Sonnschein und endet mit Schnee und Wind. Der Merz macht dem Winter den Beschluß mit Schnee oder Regen.

2. Von dem Frühling.

Der mit vielen kalten Winden vermischte jedoch meistes fruchthare Frühling kommt, wenn die Sonne die Südlichen Zeichen durchlaussen und den Equatorem erlangt hat. Das geschihet den 9 Merk um 6. Uhr 54. min. vormittag. Saxturnus so sich im 17. grad im Rrebs besindet, gehet Morgens um 3 Uhr unter. Jupiter im 2 grad im Zwilling, gehet Abends um eilst Uhr 32. min. unter. Mars im 23 grad im Wassermann, gehet Morgens um 5 Uhr auf, ist aber nicht wol zusehen. Denus der schöne Abendstern ist im 3 grad des Stiers, gehet Abends um 9 Uhr unter. Mercurius ist unsichtbar im 3 grad des Widers. Der Mond im 21 grad des Schüßen/ gehet in der Nacht um 12 Uhr 44. min. auf.

Der Mers hat in der Mitte vermischte Witterung und am Ende kalte Wind mit

mit Schnee ober Regen. Der Aprill ift von Anfang unbeständig, schließt aber mit schönem und fruchtbarem Frühlings Wetter. Der Map hat einen frischen Anfang, der Neumond hat zwar fruchtbar aber sehr gefährliches Wetter, und das Ende ist gut und warm. Der Brachmonat von Anfangsbringt fruchtbarewarme Tage-

3. Von dem Sommer.

Der fruchtbare, mit viel Sonnenschein und zuweilen mit Donner und Hagek begleitete Sommer trittet ein, den 10. Tag Brachmonat, Morgens um 6. Uhr 2. min. Saturnus jeigt sich im 24 grad des Krebs gehet Abends um 8 Uhr, 43. min. unter. Jupiter im 21 grad im Zwilling wird bald der Morgenstern. Macs im 8. grad des Stiers, gehet Morgens um 1. Uhr 28. min. auf. Denus der Abenostern im 15 grad des A, gehet Abends um ro. Uhr 32. min. unter. Der unsichtbare Mercurius im 18 grad im Zwilling Der Mond im 26 grad des Stiers, gehet Morgens um 2. Uhr, 26. min. auf. Der Sommer fangt zwar mit Wind und Riegen an, und der Ausgang des Brachmonats hat viel dunckeles Donner und Regen Gewölck. Aber der Zeinnonar hat viel Sonnenschein, jedoch auch gefähre lich Wetter. Der Augskmonat ist schön und warm, und der Herbstmonat bringt Amfangs lieblich Wetter.

4. Vondem Herbst.

Der feuchte, mit vielen kalten Winden und Schnee begleitete Gerbft, fangt nach Affronomischer Rechnung an , den er. Herbstmonat um 8. Uhr, 17. min. Nache mittag. Saturmis befindet sich dannzumahl im 6. grad des No, gehet Morgens um 1 Uhr, 20. min. auf. Jupiter und Mars stehen nebeneinander im 9. grad im Krebs, gehen mit einander um 10. Uhr. 53. min. auf. Sind gank guht kennen, weil zween schone Sternen ben ein ander siehen, und ist der Jupiter Mittagwerts insehen. Venus der Morgenstern befindet sich im 23 grad des 83, gehet Morgens um 2 Uhr 53. min. auf. Mercurius im 12- grad der Jungfer, gehet Morgens um halber fünf Uhr auf. Der Mond im 19. grad der Waag, gehet Abends um 7. Uhr 11. min. unter.

Der Gerbstmonat, hat überall viel feuchte Winde. Der Weinmonat ist von Anfang warm, bald hat er kalte Winde und Regen. Der Wincermonar hat einem kalten Anfang mit Nebel und Sonnenschein, zu'est Schnee und Winde. Der

Epristmonae beschließt den Herbst mit Nebel und Sonnenschein.

5. Von den Finsternissen.

Kinsterniß heistet ben den Astronomis ein solchen Zufall, wenn ein sonst hele keuchtender Stern oder Planet ben klarem Wetter unserem Augenschein nach verdunckelt wird. Uns kommen insgemein vor, eintweder Sonnen Zinsternussen

oder Monds Sinsternissen. Die Sonnen Sinsternissen geschehen dennzumahl wenn der Mond zwischen der Sonne und die Erde zu stehen kommt, und sich grad vor amserm Angesicht gegen der Sonne stellet, und einen Schatten macht daß wir die helle Sonne nicht recht mitunseren Augen sehen können: Als wie, wenn uns jemand vor dem Liecht stehet: Denn man muß wissen, daß die Sonne ihren Schein, auch mitten in der Finsterniß, niemahlwerliehret, sonder nur der Mond uns vor das Gesssicht kont, daß wir den sinstern Sheildes Monds alsdenn vor die Sone selbsten ansehen.

Eine andere Beschaffenheit aber hat es mit dem Mond und denen Mons-Zinsternissen, angesehen dannzumahl der Mond würcklich seinen Glank und Schein verliehret.
Dieses geschiehet wenn die Erde zwischen der Sonne und dem Mond innen stehet, und
also eine Verhinterniß machet, daß die Sonne ihre glänzende Strahlen nicht auf den
Mond werssen kan. Dann der Mond hat kein eigen Liecht sonder empfängt alles von

ber Connen wie die Erbe auch.

Diese Sonn und Monds Jinsternissen sind eintweder sichtbar oder unsichtbar, total oder partial. Eine sichtbare Jinnsterniß ist, wenn der versinsterte Theil der Sonnen, oder des Monds von uns kan gesehen werden. Eine unsichtbare Sinsterniß aber heistet, wenn Som, oder Mond auf einem gewissen Theil des Erdbodens verzsinsteret ist, von uns aber in unseren Landen nicht kan gesehen werden. Eine Totals Jinsterniß ist wenn Sonn oder Mond ganz überall verdunckelt und versinsteret wird. Eine Partial Jinstern p aber heistet, wenn uns nur ein Theil der Sonner oder des Monds dunckel vorkomt. Daben auch zumercken wann es in den Calendern allezeit heistet: Die Sonn oder der Mond seine soll versinsteret, daß die Sonn oder Mond in 12. Zoll oder 12. gleiche Theile eingetheilet wird, und eine Minute ist der Sosse Theil eines Frades. Wenn nun stehet die Sonn oder der Mond sepe 6. Zoll verssinsteret, so erscheinet in unserm Gesicht der halbe Theil des Mondes oder Sonnen duncket. Stehet aber 12 Zoll, so wird der Mond oder die Sonne völlig verduns ekelt anzusehen senn.

Dieses seze darum hieher, dem Leser einen besseren Begriff von denen Finsters nissen zugeben, weil wir in diesem 1740sten Jahr, den 2. Jenner eine solche totale ausserordenlichzgrosse Monds. Sinsterniß haben, dergleichen inzwölf Jahren an der Sonnen gar keine, und an dem Mond nur fünse zusehen sind: Nemlich eine den 2. Jenner, Un. 1740. und die andere 1743. den 22. Weinmonat. Die dritte Un. 1747. den 14. Hornung. Die vierte Un. 1750. den 2 Brachmonat, und die fünste in gleis

chem Jahr den 2 Christmonat.

Von denen Sonn- und Monds-Finsternissen, 1740.

In diesem Jahr haben wir sechs Sinsternissen/ dren an der Sonnen und dren an dem Mond. Es sind aber nur zwen Monds Finsternissen sichtbar, und die übrige

alle unsichtbar.

Die erste ist eine sehr grosse, totale und sichtbare Monds Finsternik, welche man, wenn es hell Wetter ist, sehen kan den andern Jenner. Sie nimmt ihrem Uns fang Abends um 9 Uhr, 13 min. Das Mittel ist um eilst uhr 12. min; alsdenn ist

Der

der Mond völlig dunckel und versinsteret anzusehen, also daß, ob schon Vollmond ist, dunckele Nacht eine zeitlang seyn wird, bis um 12. Uhr 5. min. da der Mond wieder ein wenig Liecht bekommt. Das Ende dieser grossen Monds Sinsterniß wird seyn um 12. Uhr 40. min.. Wernur eine gute Uhr hat, der kan dieselbe vorher noch einer acuraten Sonnen-Uhr richten, und hernach in der Nacht Achtung geben, so wird man sinden daß diese Monds Finsterniß auf die minute wie ich sie hier beschreibe, ein tresser wird. Es wird die Finsterniß von oben her ihren Ansang nehmen, u über 3 Stund währen.

Die zwepte ist eine unsichthare Sonneufinsterniß so sich begibt den 17 Jenner. Der Anfang ist Abends um 7. Uhr, das Mittel um 8 Uhr 13. min. und das Ende um

9. Uhr 26. min. Die Groffe 3. Zoll und 53. min.

Die dritte ist wieder eine Unsichtbare Sonnen-Finsterniß den 17. Jenner. Ihr Anfang geschiehet am Morgen um 1. Uhr, das Mittel um 3. Uhr, das Ende um 4. Uhr 49. min. Ihre Grösse ist 9 Zoll 38. min. Ob schon dieses eine grosse Finsternißt, so kan sie doch in unseren Landen, weil die Sonn noch nichtaufgegangen, nicht gesselhen werden.

Die Vierte ist eine sehr grosse und totale aber ben uns unsichtbare Monds. Finzserniß, den 28. Brachmonat. Weil der Mond ben Anfang derselben schon unterzgangen, so bekommen wir nichts davon zusehen. Hingegen wird sie in der Reuenz Welt in America sehr groß und anderhalb Stund dunckel anzusehen sehn. Die Schiffzleute so in Neu-Spanien sahren haben diese Finsterniß gerad ob ihren Häuptern.

Die finfte ist eine unsichtbore Sonnen-Binsterniß, so sich begiebt den 7. Chrisse monat, Abends um &. Uhr 54. min. das Mittel um 11. Uhr 21 min. Dero Gröffe ist 5. Zoll und 24. min. Weil aber die Sonne ben und dannzumahl untergangen, so

überlassen wir sie denen Sinwohneren in America und Assa.

Die sechste und letzte ist eine siehtbare Monds: Finsterniß, so sich begieht in der Nacht den 21. Christmonat und ihren Unfang n hint um 11 Uhr 7 min. Das Mitztel um 12. Uhr 23. min., und das Ende geschiehet um 1 Uhr 38. min. Der Mondwird oberhalb 6. Zoll und 24 min. hiemit mehr als der halbe Theil versinstert seyn.

6. Von Fruchtbarkeit und Misswachs.

Wann die Calender Mather von Fruchtbarkeit und Missoachs schreiben, so ergehet es ihnen wie vormahlen den Sternsehern und Weisen zu Babel, da sie dem König Nebucadnezar sagen solten was ihme getraumt habe? Darauf sie geantworktet: Koist kein Mensch aus Erden der sagen könne das der König sordert. Denn d. voer König sordert ist zu hoch, und ist auch sonsk niemand der es dem König sigen könne. Daniel. II. 10/11. Sintemahl sich Gott diese Dingeseiner Macht und Weisheit alleine vorbehalten hat. Jedennoch hätten wir denen Aspecten nach ein gutes und koutbares Jahr zuerwarten, wenn nicht Undanck und Missenuch der Gaaben Gottes dem Ausstusstus des Segens verhinderten. Darum sost uns in rechter Danckbarkeit das Höchsse Guth selbst suchen!, so wird es an äussen Gaaben nicht sehlen.

7. Von Seuchen und Kranckheiten.

Senchen und Kranckheiten werden hie und dort einbrechen, sonderlich im Mersten und Aprill wird der Sod manchen hinreißen. Darum mein lieber Mensch, weil diese Jahr vielleicht das letzte ist, das dir Gottzu deinem Lebens Ziel ausgethan; so erinnere dich mit was grosser Gedust dein Schöpfer dich bis hero getragen, und was Sterben für eine unbeschreibliche Veränderung mit sich bringet, es sehet dich aus der Zeit in die Ewigseit z. Bist du denn noch nicht im Stande, vor deinem Bott mit Freuden zuerscheinen, so schiebe deine Busse keinen Augenblick auf, ergieb dein Sert dem Herren Jesund versöhne dich in demselben mit Gott, unter aufrichtigem Vorssach deine übrige Lebens-Zeit dem Herrn aufzuopfern: Alassdenn wenn es zum Sterssammt, so kanst mit grosser Glaubens-Freudigkeit sprechen.

So komm, geliebte Todes-Stund/ komm Ausgang meinem Leiden/
Ich seufz' aus diesem Sunden: Grund/ nach jenen Zimmels-Freuden.
Ach! liebster Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen.
In weissen Bleidern angerhan/ vor Gottes Thron zuprangen.

8. Von Krieg und Frieden.

Alle Jahre wären lauter Friedens Jahre wenn der Mensch in der Ordnung bleiben wurde, wie ihn Gott geschaffen hat, und auch sein Wille ist daß wir ein geruhig und stilles Leben untereinander sühren sollen, in aller Gottsellgkeit und Ehrzbarkeit. Diesen herrlichen und seligen Stand aber, kan der in Sünden verderbte Mensch nicht annehmen. Er ist mit dem was ihme die Göttliche Jorsehung zugestheilt hat nicht zusrieden und trachtet immer noch etwas höhers; daher verfällter in Wisgunst, Hochmuth und Eigennuz daraus lauter Krieg, Zanck und Streit entspringt. So lang nun diese Laster auf der Welt herrschen so lange wird Krieg und Streit sinn, ob ichon der Himmel mit seinen lieblichen Uspecten lauter Friede und Eintracht verkündiget.

Herren Haupter und Amts-Leute des Landes Appen-

THE STATE OF	Action 24 Million 21 March 1/40.		
G.Gurt.		Erwehlung Alter.	
1677	he: Jacob Gruber ab Saif, Landamman.	1735	163
1694	Hr. Adrian Wetter von Herrifau, Landamman.	1733	46
1684	Hr. Hs. Jacob Zuberbüller, von Herrifau, Statchalter.	1738	156
1680	Hr. Mathias Truderer, aus dem Wald, Statthalter.	1735	60
1696	Fr. Ulrich Vodenmann, von Urnaschen, Seckelmeisker.	1738	44
1700	Dr. Johannes Schläpfer, aus dem Rechtobel, Seckelmeister	1738	40
1688	Dr. Martin Zähner, von Hundweil: Lands: Lauptmann	1738	52
1585	Dr. Conrad Ringeisen, vom Spelcher, Lands Laupemann	1738	55
1678	Dr. Jacob Rekler, aus der Waldstadt, Lands-Fähndrich.	1738	62
17.01	Dr. Gebhaed Zürcher, von Teufen, Lands-Sähnrich.	1735	39
Landi			